



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Artickel. Wie viel daran gelegen/ daß man die schlechte und geringe
Sachen vollkommentlich verzichte/ sich bey Gott beliebt mache/ und den
Himmel verdiene.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

daß sie die grosse Sachen mercklich befürderen. Damit nun solche geringe Sachen gemelten hochsinnigen Personen keinen Unwillen und Verdruss machen meine Bücher zu lesen/oder Ursachen seyen/daß sie des Nutzens/welchen ich mit diesen meinen Büchern zu schaffen verhoffe/beraubt werden; so bin ich willens zu erklären/wie daß an diesen geringen Dingen so viel gelegen/und wie sehr sie ein frommes/Christliches/andächtiges Leben befürderen.

Der 1. Artickel.

Was diß für Aufreden seynd/
welche under dem Schein/daß gar zu
viel geringe Sachen zu halten
fürgeschrieben / fürge-
wendet werden.

Sie Juden im Aufzug auß Egypten-
Land nahmen Ursach einen Unlust und
Verdruss über das Himmelsbrodt fürzun-
eden/und eine andere Speiß zu begehren; da-
rumb daß es eine leichte und geringe eytele
Speiß. Num. 21. Diesen Juden halte ich
gleich diejenigen/welche die geringe Sachen/
so ich hin und her/das fromme/Christliche/
andächtige Leben zu befürderen/ in meinen
Büchern mit einmische / und zu halten für-
schreibe/für untüchtig und nichtswertig hal-
ten / und ihnen selbst einen Unlust darüber
machen. Und zu sagen pflegen:

Erstlich/daß die Seelen/welche nach ho-
her Christlicher Vollkommenheit streben/
fürnehme und hohe Seelen seyen / und zu
grossen fürtrefflichen Sachen sollen ange-
führt werden. Wozu dienet es dan / daß
wan sie in geringen/kindischen Dingen auff-
halten/und ihre Zeit zubringen will?

Zum 2. Die Zeit unsers Lebens ist kurz/
warumb will man dan / daß man dieselbe in
schlechten Sachen zubringe / da man sie viel
nützlicher in grösseren und wichtigern Sa-
chen anwenden möge?

Zum 3. Wan die Liebe / welche in
Seelen/wie der H. Gregorius sagt / groß
und wichtige Sachen thut / und dergleichen
keine Liebe ist / wan sie sich dergleichen Sa-
chen zu thun weigert / warumb will man dan
eine Seel/welche voll der Liebe Gottes in ge-
ringen Dingen bemühen?

Der 2. Artickel.

Wie viel daran gelegen / daß
man die schlechte und geringe Sa-
chen vollkommentlich verachte/
sich bey Gott beliebt ma-
che/und den Himmel
verdiene.

Ich bin willens in diesem Artickel durch
verschiedliche Bedenken einen Vor-
satz dahin zu bereden / daß er sich wegen etli-
cher geringen Sachen/welche zur Übung der
Tugenden trefflich wohl dienen mit ernstlich-
dige: daß er sich vor den geringsten Män-
geln und Unvollkommenheiten hüt.

Zum ersten mustu bedencken/wie daß der
Leib des Menschens mit allein grosse Glieder
als das Haupt/ Arm/ Bein/ sondern auch
kleine Glieder an ihm habe / und daß die
Schöne und Zier des Leibs in der Ordnung
und guten Ordnung derselben besthe. Und
daß man den Leib mit für vollkommen noch
schön haltet / wan eines oder das andere
etlicher geringer Sachen manglen thut.

P.
A. SuttrenVol. I.
Part II

sagt der H. Augustinus 22. de Civitate. In specie vilibilis hominis si unum radatur supercilium. Es ist ein geringes Ding/ daß man in dem Angesicht eines Menschen allein ein Augenbraun abschneidet oder abschert/ aber es verstelt und verschändet übel das ganze Angesicht / und benimbt ihm alle Schöne/ welche nit allein in den fürnehmsten grossen Gliedern/ sondern auch in geringen Sachen und Ordnung derselben bestehet. Unsere tägliche Werck/ welche wir das Jahr durch verrichten / seynd zum Theil an ihnen selbst gross und ansehnlich/ als Betrachten/ Messen und anhören/ in den Schulen lehren/ zu Gericht sitzen / Gewerbschaft oder Handthierung treiben/ nach dem es der Beruf eines jedwedern erfordert thut : zum Theil auch schlecht und verächtlich : als essen/trinken/ sein Gewissen durchsehen/ sein Gemüth durch ein kurzes Gebetlein zu Gott erheben/ vor und nach dem Essen betten : Item Abends und Morgens : Item wan man Morgens/ Mittags/ und Abends die Glocken drey mahl anziehet/ das Zeichen des H. Creutz machen/ etwas arbeiten/ ein oder das andere Werck der Demuth thun/ die Kranken besuchen/ seine innerliche und eufferliche Sinn in geringen Dingen einhalten und dempffen/ sich so gar eines trunks Wasser enthalten/wie der König David thäte. Alle diese Werck gross und klein machen einen geistlichen Leib/ und frommes/ Christliches/ andächtiges Leben. Und gleich wie die Schöne des menschlichen Leibs erfordert/ daß alle Glieder gross und klein/ sunnehme und verächtliche in guter Ordnung/ und zierlich zusammen verfügt werden: also erfordert auch die Zier und Vollkommenheit eines Christlichen/ andächtigen Lebens/ eines Tags oder Jahrs/ daß alle/ grosse und kleine/ wichtige und verächtliche Werck/ welche in denselben geschehen/ genau und vollkommentlich ver-

richtet werden : und eben deswegen hab ich mich verpflichtet zu seyn vermeynet / vorzutragen / wie die Kleine so wohl als die Grossen vollkommentlich mögen verrichtet / und diesem geistlichem Leib seine Schöne gegeben werden.

Zum 2. Bedencke / wie eine Christliche Seel/ welche durch das starcke und tugentfame Weib / von welchem Salomon redt und sagt / daß sie sich nicht allzu hoher und wichtiger Sachen underfangen / und ihre Hand und Arm zu schwärer Arbeit hergestrecket/ sondern auch daß ihre Finger gespunnen haben/ welches ein geringes verächtliches Ding ist / und scheinet als wan die heilige Schrift darvon nicht hätte sollen Meldung thun. Wie sag ich / eine Christliche Seel durch solches Weib angedeutet werde. Item wie daß die Braut im hohen Lied vor ihrem Bräutigam höre: Vulnerasti. or meum in uno oculo. in tu. num. in uno. et ne colli. tum. Daß sie ihm nit allein mit einem auß ihren Augen / sondern auch mit ihren Haaren sein Herz verwundet und eingenommen habe. Cant. 4. Was ist verächtlicher und geringer an dem Leib eines Menschen als das Haar? Zu dem so wird die Braut nicht allein wegen der Zierlichkeit und Schöne ihres Haubes und Angesichts/ ihres Hals / und dergleichen mehr gelobt / sondern auch wegen ihrer Schuch/ und Weiß zu gehen. Sag mir nun/ warum sollte Gott / welcher der wahre Bräutigam einer frommen Seel/ nit auch loben/ und einen Wohlgefallen an den geringsten werck der Tugent en haben? wan nun solche geringe Werck der Tugenden Gott angenehm und gefällig/ warum sollte ich nit lehren/ wie dieselbe vollkommentlich zu verrichten? und wie man mit denselbe dem himlischen Bräutigam sein Herz verwunden/ und einnehmen könne? wan Gott einen Lust daran hat / daß

die Braut oder Seel solche geringe Werck vollkommentlich verrichte; warumb soll sie ihm dan nit diesen Gefallen thun / die weil es solche Sachen / an welchen Gott einen gefallen hat. Man soll nichts / es sey so gering / verächtlich und schlecht als es wölle / an welchem Gott ein Wohlgefallen hat / für gering und schlecht halten / sondern für hoch und werth schätzen.

Zum dritten bedencke / wie daß Gott seine Allmacht und Weißheit nit weniger in geringen und kleinen / als in grossen Sachen und Wercken sehen lasse; in einer Ameissen als in einem grossen Camelthier. Daher der H. Augustinus sagt: Deus creavit in caelo Angelos, in terra vermiculos. Gott hat die Engel im Himmel erschaffen / und allhie auff Erden unterschiedliche Würmlein / und ist in einem nicht grösser oder kleiner als in dem anderen. Die Lieb welche eine fromme Seel zu Gott hat / der Euffer ihm zu gefallen / erscheinet nit weniger in geringen als in grossen Sachen.

Zum 4. Bedencke / wie daß die Königin welche auß Saba kommen den König Salomon zu besuchen / sich nit allein über seine grosse Wissenschaft und Weißheit; über das prächtige Gebaw seines Hoffes und Pallasts / über die Opfer welche er im Tempel auffopfferte; über die köstliche und auferlesene Speiß und Trachten seiner Taffel / sondern auch über die Gemächer seines Pallasts; über die Kleidung seiner Diener; über die Ordnung / ja so gar über die Trinetgeschirz selbstn höchlich verwunderte / wie die H. Schrift sagt. Als der Kriegs-oberste Holofernes die schöne und keusche Judith anschawte / ward er nit allein wegen ihrer schönen Gestalt / köstliche Armbänder / Ring / Ohrengehäng / zierlichem Haar / und Cron auff ihrem Haupt; sondern auch wegen ihrer Schuch zu ihrer Lieb angetrieben. Warumb

können wir dan nicht auch sagen / daß man Gott nit allein in den grossen Sachen / als Betrachten / grosse Allmussen geben / Eßten und Spitäler bawen / Fasten oft beten / und das H. Sacrament genießen / gesellen / sondern auch die genaue und vollkommene Haltung der Kirchen-Ordnung / der geringsten Regel in einem geistlichen Ordenstand. Item die Demuth von andern zu lehren / wie man geringe und kleine Sachen vollkommentlich in das Werck richten / das H. Creuz zu machen / in und außgang der Taffel wohl zu betten / sich im Essen und Trinken züchtig und ehrbarlich halten soll / sehr lieb und angenehm seyen?

Zum 5. bedencke / wie daß Gott / oder ein Engel an Gottes statt / als er den Moyses auff dem Berg Sinai lehrte / und unwies / wie er den Tabernackel des alten Bundes sollte bawen lassen / viel geringe und schlechte Sachen zeigte; namblich in was Ordnung die Lampen solten gestellt werden / außwas für garn die Vorhäng / mit welchen die Sancta Sanctorum / von dem Orth Sancta unterscheiden werden / solten gemacht werden. Die Ring / die Traghäut / mit welchen man die Laden des Bundes tragen solte / und andere dergleichen Sachen mehr. Ja was mehr zu verwunderen Anordnung solte / wie sich das Volk Israel in weyden der Reif / was die natürliche Nothdurfft eines jedwedern anlangt / verhalten solte.

Warumb will man sich dan verwunderen / daß sich eine geistliche Person welche andere zu ihrem Heyl underrichtet in geringen Sachen auffhalte / und erfordere / daß man denselben eben so fleißig nachkomme / als von grossen?

Zum 6. Bedencke / wan Gott auß die geringe Diensten / welche man ihm erzeiget / wan es schon nicht mehr wäre als ein Quent Wasser einem Armen geben / so fleißig

P.
A. Sutterren

Vol. I.
Part II

gibt / und trewlich belohnet ; Item wan er unsere geringe Gedancken / welche durch die Haar angedeutet werden / selbst in zehlet Luc. 12. Warumb sollen wir dan nit auch die geringe Sachen hoch achten? diereil sie Gott selbst in hoch achtet / und trewlich belohnet?

Zum 7. Bedencke / wie das der jenig / welcher sich weigert geringe Sachen zu thun / auch wenig in grossen Sachen thut werde. Und wie hergegen einer / welcher in geringen Sachen trewlich und fleissig handelt / auch in grossen getrew sey. Naaman auß Syrien weigerte sich siebenmahl in dem Fluss Jordan zu baden und zu waschen / damit er also von seinem Aufsatz gereinigt würde / wie ihm der Prophet befohlen hätte. Seine Diener aber sagten ihm: Herr wan euch der Prophet grosse und schwäre Ding befohlen hätte / so sollet ihr es billig thun wie viel mehr solt ihr dan so eine geringe Sach nit aufschlagen thun ; wan ihr diese geringe Sachen nicht willens zu thun / so ist wohl zu vermuthen / das ihr viel weniger willens grosse Sachen zu verrichten. Sag mir nun / mein frommer Christ / wie kan ich glauben / das du eine Stund lang mit Aufmerkken betrachtest / wan du das kurze Gebettlein vor / und nach dem Essen nit mit gebührender Andacht bettest? Item wie soll ich mich überreden / das du das Leyden Christi liebest / und das du viel auff deinen Christlichen Glauben haltest / wan du das Zeichen deß H. Creuzes oben hin / und ohn einige Andacht gleichsam lächerlicher Weis machest? wie darffstu sagen / das du Christo zu lieb bereit und willig dein Blut zu vergießen ? wan du eine geringe Schmach oder Verachtung von anderen nit leiden kanst ? der H. Petrus vermeynte wundere Sachen für Christo zu thun / und ehe zu sterben als Christum seinen Meister zu verlassen / oder zu verläugnen; Aber Christus verwies ihm nachmahl im Garten / das

er so gar keine Stund lang ihm zu gefallen hätte wachen können. Dionysius Carthusianus schreibt von einer geistlichen Ordens Person / welche sich nit so weit bringen mögte / das sie einen zerrißnen Rock anlegte / und zerrißnen daher gieng / und sagt / das ihr Christus mit dem Creuz auff seinen Achseln erschienen als wan er wegen der Schwäre nit der fallen wolte ; da nun gemelter Geistlicher herzu lieff / Christo sein Creuz helfen zu tragen / Christus zu ihm gesagt / wie willst du mir mein Creuz helfen tragen? da du doch deinen zerrißnen kalen Rock nit tragen kanst?

Glaub mir / es ist ein grosser Betrug deß bösen Feyns / wan er ein fromme Person überreden thut / das sie die geringe und kleine Sachen nit achte / und auff die Vollkommenheit grosser Sachen gehen wolle. Dan er bringet sie endlich so weit / das sie sich weder in grossen noch kleinen Sachen üben / wie sie sollen.

Der 3. Artickel.

In welchem die Aufreden / welche man under dem Schein / der schlechten und geringen Sachen fürzuvenden pflegt / beantwortet werden.

Auff die erste / nemlich das es einem hohen und edlen Verstand nicht wohl gemäß und rathsam sich in gemelten geringen Sachen aufzuhalten.

Antworte ich / das es Gott / welcher der Allerhöchste / nit wider seine Höhe und Gröfse haltet / schlechte und geringe Sachen zu thun.

Neben dem / so pflegen zu Zeiten die fürnehme Mähler mehr Zeit anzuvenden / damit sie Exempelweis eine Flieg auff einem Angesicht künstlich und artlich mahlen / als